

**Zeitschrift:** Landschaftsschutz in der Schweiz : Tätigkeit der SL = Protection du paysage en Suisse : activité de la FSPAP

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege

**Band:** - (1993)

**Rubrik:** Information, Schulung, Publikationen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 7. Information, Schulung, Publikationen

### Jahrestagung in Schaffhausen

Was hat Stadtökologie mit Landschaftsschutz zu tun? Provozieren etwa zu starr angewandte Normen im städtischen Alltagsleben eine Flucht in die sogenannte Freiheit der Mobilität und des grenzenlosen Freizeitvergnügens? Diesen Fragen widmete sich die SL im Rahmen ihrer Jahrestagung unter dem Titel: "Die Wüste lebt, und die Stadt? Neue Wege im Umgang mit dem Lebensraum Stadt". Die thesenartige Ausgangslage präsentierte sich wie folgt: Einerseits wohnt die grosse Mehrheit der schweizerischen Bevölkerung in städtischen Verhältnissen. Andrerseits erfüllt die Stadt immer weniger die Bedürfnisse der dort lebenden Menschen: Ruhe und Erholung, die Sehnsucht nach Natur und Landschaft werden ausserhalb der Städte gesucht. Dies führt zu Bodenverschleiss und zunehmenden Landschaftsbelastungen. Um dem entgegenzuwirken, ist ein neuer Umgang mit dem städtischen Boden erforderlich. Dabei wird die Stadtökologie zu einem präventiven Instrument des Landschaftsschutzes. Konzepte, wie der städtische Boden "entstresst" werden kann, sind deshalb inskünftig gefragt.

Die Tagung, eine gemeinschaftliche Veranstaltung mit dem BUWAL und der Stadt Schaffhausen, wurde von Frau Nationalrätin Ruth Grossenbacher-Schmid, Stiftungsrätin der SL, von Max Hess, Stadtpräsident der Stadt Schaffhausen, und Enrico Bürgi, Chef Abt. Landschaftsschutz BUWAL, eröffnet. Ein visueller Einstieg in die Thematik Stadt-Landschaften präsentierte Walter Zeh, Abt. Landschaftsschutz BUWAL, mit einer stimmigen und provokativen Diashow. Frau Brigit Wehrli-Schindler, Stadtsoziologin, äusserte sich dann zu den Thesen dieser Tagung. Es sei nicht direkt zu beweisen, dass ein verbessertes Wohnumfeld die Mobilität senke, hingegen würde eine ökologische und soziale Stadtneuerung gewiss mehr Bedürfnisse im städtischen Lebensraum befriedigen helfen, bspw. nach Freizeit und Erholung. Ein erhebliches Potential zur Schaffung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen sehen auch Dr. Fredy Leutert und Andreas Winkler. Letzterer sprach sich auch für Flächen aus, die sich selbst resp. zur Gestaltung den Menschen überlassen werden könnten.

Vieles ist eine Frage des Gewusst-wie und der Phantasie. Alain Schwab, Mitarbeiter für Umwelterziehung des WWF, präsentierte mit seiner Ausstellung einen Weg zur bewussten Wahrnehmung von Stadt. In den folgenden Fallbeispielen stand dann immer wieder die Frage im Raum: Welches sind die gestalttödenden Normenvorschriften und was lässt sich mit angepassten, bodenachtenden Massnahmen anders machen. Pierre Bärtschi, kant. Denkmalpfleger von Genf, zeigte, wie sich der Normendruck im Strassenbau auch auf die Landschaft auszuwirken beginnt. Ebenfalls mit dem Strassenraum beschäftigte sich Priska Ammann, Architektin. Sie machte auf Sicherheitsaspekte aus Sicht der Frauen in öffentlichen Grünräumen aufmerksam. Nicht ein "designter" Kinderspielplatz weckt wirklich Interesse, sondern ein offen gestalteter, ständig wieder neu zu erlebender und entsprechend veränderbarer Raum spricht Kinder an, wie dies der Solothurner Lehrer Alex Oberholzer eindrücklich belegte. Auf einem Dia-Spaziergang durch die Siedlung Wolfganghof in St. Gallen erläuterte der Chef des städtischen Gartenbauamtes Thom Roelly, wie

sich in einer Neubausiedlung der private Raum durchaus mit dem öffentlichen vermischen kann; aus sonst üblichen scharfen Übergängen sind auch für das Auge weiche, ineinandergreifende Räume entstanden. Beispiele für stadtnahe Landwirtschaft und deren Chancen zeigte Alex Borer, Fachstelle Naturschutz des Gartenbauamtes Zürich, auf. Es war nicht zufällig, dass die Tagung in Schaffhausen stattfand, denn der Bodenschutz ist in Schaffhausen ein wichtiges, vordringliches Thema. Marcel Wenger, Baureferent der Stadt Schaffhausen stellte das geplante Bodenschutzkonzept vor und führte aus, was bis heute bereits in die Wege geleitet wurde, wie z.B. das Leitbild der altstadtnahen Grün- und Freiräume, Einteilung der öffentlichen Grün- und Freiräume in drei Pflegestufe; Überprüfung der Versickerungsfähigkeit des Untergrundes innerhalb der Bauzone, etc. Nationalrat Christian Wanner rundete die Tagung mit der Sicht des Politikers ab. Er sieht die Hilfestellung der Politik in drei allgemeinen Stossrichtungen: Steigern der Wohn- und Lebensqualität in der Stadt und den grossen Gemeinden; Vermeiden der weiteren Entmischung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie Vorkehren von Massnahmen, welche Wohnraum, namentlich auch für junge Familien, erschwinglich machen.

#### Pressekonferenzen:

#### **Das Schicksal des Hotels "Alpenrose" in Sils i.E./Segl**

Im Zusammenhang mit dem Leidensweg des altehrwürdigen und an exponierter Lage stehenden Hotels Alpenrose, das eine mehr als 125-jährige Geschichte hinter sich hat, konnte dank der Einigung zwischen der SL und der Gemeinde Sils endlich wieder ein Kapitel geschlossen werden. Der drohende Ausbau zu einem Mittelmeer-Ferienprospekt-Hotel konnte in letzter Sekunde doch noch verhindert werden. Der Regierungsrat hiess die Beschwerde der SL gestützt auf der Einigung mit der Gemeinde gut, womit der Weg frei geworden ist für ein neues dringend notwendiges Sanierungsprojekt, das der besonderen landschaftlichen Situation besser Rechnung trägt, kein Waldareal tangiert und den eingewachsenen Park weitgehend zu erhalten hat. Nebst den Vertretern der SL, Frau Erika Forster-Vannini, Raimund Rodewald und Rudolf Stüdeli, äusserten sich an der Pressekonferenz in Sils auch der neue Gemeindepräsident Attilo Bivetti und der Rechtsvertreter der Gemeinde Sils Otmar Bänziger.

#### **Wird der Schutz der Greina-Hochebene nun definitiv?**

Anlässlich der Vernehmlassung zur Verordnung über die Ausrichtung von Ausgleichsbeiträgen für Einbussen der Wasserkraftnutzung ("Greina-Verordnung") legten Raimund Rodewald und Ständerat Willy Loretan ihre Sicht zu der endlich vorliegenden Abgeltungsregelung dar. Nationalrat Dumeni Columberg betonte im Namen der beiden Greina-Gemeinden Vrin und Sumvitg, dass diese vorgeschlagene Lösung etwa Fr. 700'000.- jährlich für das Gemeinwesen bringen würde. Kurz zuvor wurde bekannt, dass die Regierung des Kantons Graubünden hingegen mit dieser Regelung nicht einverstanden ist und ebenfalls Entschädigungen einfordert. Die SL zeigte sich enttäuscht über diesen Bescheid, hatte man doch während dieser Vernehmlassung immer in Kontakt mit der Kantonsregierung gestanden. Es bleibt zu hoffen, dass diese Verordnung dennoch bald in Kraft treten kann.

## Alprenovation auf dem Lukmanier

Wie bereits im letzten Jahr fand eine grössere Veranstaltung für die Presse auf dem Lukmanier statt, wo die laufenden Renovationsarbeiten der beiden Alpgebäude, die vor einer Umnutzung bedroht waren, präsentiert wurden. Insbesondere wurde an diesem Anlass dem Kanton Zürich für seine grosszügige Unterstützung gedankt. Stefan Civelli, Projektverantwortlicher der Finanzdirektion des Kantons Zürich, betonte die Wichtigkeit der Integration des Menschen und seiner Bedürfnisse in die Arbeit des Landschaftsschutzes. BUWAL-Vizedirektor Aldo Antonietti strich als Kenner des Lukmaniers die besondere landschaftliche Schönheit dieser geschützten Passregion hervor.

\*\*\*\*\*

- Eine weitere Pressekonferenz betraf das Thema "Deregulierung im Natur- und Umweltschutz". Dieser gemeinsame Anlass der Umweltverbände - R. Rodewald übernahm das Referat "Keine Deregulierung auf Kosten von Umwelt und Landschaft" - markierte eine klare Position gegen den Abbau von materiellen Umweltschutznormen und für eine durchaus sinnvolle Neuregulierung des Subventionswesen bspw. in Land- und Forstwirtschaft.
- Zur "Rettung einer Landschaft von nationaler Bedeutung" luden die Gemeinde La Neuveville und die Schutzverbände, darunter die SL, Pressevertreter nach Ligerz/Schafis ein. Es wurde betont, dass mit dem projektierten Mitteltunnel für den SBB-Doppelspurausbau Ligerz-Twann eine inakzeptable Variante verfolgt wird, welche nicht nur zwei Ortsbilder von nationaler Bedeutung massiv beeinträchtigt, sondern die Bevölkerung übermäßig mit Lärmemissionen belastet.
- Die bereits seit 1985 bestehende Schindeldachaktion des Berner Heimatschutzes im Berner Oberland, welche von der SL unterstützt wird, wird von Jahr zu Jahr erfolgreicher. Die ständig zunehmende Zahl von Gesuchen zur Förderung der Schindelbedachung ist ein Beweis für die Sensibilisierung der Bevölkerung nicht nur für Landschaftsästhetik und Stiltreue, sondern auch für die Bewahrung des heimischen Kulturgutes und Handwerkes. Am diesjährigen Schindlertag in Grindelwald wurde der Presse die Arbeit der Schindler demonstriert. In einem Referat betonte der Geschäftsleiter, dass die Landschaft nur dann lebt, wenn die Inhalte und Funktionen mit der sichtbaren Gestalt übereinstimmen. Dies sei im besonderen Fall bei der Schindeldachaktion gegeben. Hingegen widersprüche die Erhaltung von Fassaden bei völliger Zweckentfremdung der Funktion – beispielsweise bei einem Umbau eines Ökonomiegebäudes in ein Ferienhaus – diesem Prinzip.

## Vorträge, Referate, Kurse, Seminare

Der Lehrauftrag von R. Rodewald im Rahmen des Nachdiplomstudienganges Umweltlehre der Universität Zürich beinhaltete diesmal eine Darstellung der Geschichte der Kulturlandschaft und des Landschaftsschutzes sowie eine Diskussion über

künftige Szenarien der Landschaftsentwicklung. Die Möglichkeit, das Thema Natur- und Landschaftsschutz interdisziplinär und in vielfältigen didaktischen Formen (Teamteaching, Projektunterricht usw.) durchzuführen, ist sicher modellhaft und entspricht der Vielschichtigkeit des Themas.

## Ausstellung

Anlässlich der ersten "Parc européen de la nature et de l'environnement", kurz H<sub>2</sub>O, welche Mitte Oktober in der Palexpo in Genf stattfand, konnte sich auch die SL dem Publikum mit einem Stand präsentieren.

## Preis Tourismus und Umwelt

Bereits zum 4. Mal konnte der Verkehrsverband Berner Oberland den Preis "Tourismus und Umwelt" (die SL ist in der Jury) verleihen. Erstaunlich ist dies deshalb, weil diese Preisausschreibung nach wie vor auf grosse Resonanz stösst und die Qualität der Eingaben hoch ist. Letzteres ist ein Zeichen dafür, dass diesem Preis eine Ehrlichkeit zukommt, die gerade im Bereich Tourismus und Umwelt nicht immer gegeben ist. In diesem Jahr wurden der Verkehrsverband Thunersee sowie 16 mitwirkende Hotels ausgezeichnet für ihre Kampagne, einen 10% Hotel-Rabatt zu gewähren, wenn die Gäste mit der Bahn anreisen. Diese Aktion stiess sowohl bei den Gästen wie auch bei den Hoteliers auf grosses Echo und stellt somit einen einfachen, aber wirksamen Anreiz für umweltfreundlicheres Handeln dar.

### Vorträge im einzelnen:

- 12. Januar: Sitzung der Arbeitskommission "Landschaftskonzept Oberes Fricktal" in Laufenburg AG: *Kulturlandschaft Schweiz - was ist zu tun?*, R. Rodewald
- 25. Januar: Rotary Club Brig VS: *Neue Aufgaben des Landschaftsschutzes*, R. Rodewald
- 27. Januar: Quartiergruppe Kirchstrasse in Wabern BE: *Die SL als Anwalt*, R. Rodewald
- 10. März: Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Landschaftspflege AG (ANL) in Olten SO: *Die Rolle der Naturschutzverbände*, R. Rodewald
- 31. März: Jahresversammlung des WWF-Luzern in Luzern: *Wird die Schweiz zu einem Golfrasenland?*, R. Rodewald
- Juli-August: SANU (Schweiz. Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz), Begleitung der Diplomarbeiten, Schlussexamen, B. Lieberherr
- 16. August: Kiwanis-Club Jura: *Excursion compensations N 16*, B. Lieberherr
- 22. Oktober: Feldbegehung der Kommission Sport und Umwelt zum Thema "Golf" in Wallenried FR: *Kriterien des Landschaftsschutzes für die Golfplatzprojektierung*, R. Rodewald
- 22. Oktober: Séminaire d'Ecologie humaine Uni-Genève, *Compensations N 16*, B. Lieberherr

28. Oktober: 2. Tagung Umwelt und Tourismus des Verkehrsvereins Graubünden in Landquart: Podiumsteilnehmer R. Rodewald

12. November: Tagung des Schweizer Tourismus-Verbandes unter dem Titel "Die Bedeutung des Golfsportes für den Schweizer Tourismus" in Bern: *Die Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes*, R. Rodewald

14. November: Runder Tisch am Salon du Tourisme Colmar als Repräsentant des Europarates, B. Lieberherr

17. November: Fortbildungsveranstaltung der Aargauischen Kantonsschule zum Thema Schule und Gesellschaft in Baden: *Tourismus - Chancen und Gefahren aus der Sicht des Landschaftsschutzes*, R. Rodewald

3. Dezember: Rapperswiler Tag 1993, Naturersatz-Ersatznatur, N 16 *Transjurane*, B. Lieberherr

## Presse, Radio, Fernsehen

Zu folgenden Themen wurden 1993 Pressedienste und Communiqués versandt:

- Wird die Schweiz zu einem Golfrasenland?
- Der bundesrechtswidrige Umbau von freistehenden Ställen und Scheunen in Ferienhäuser im Kanton Wallis wurde gestoppt - Kantonsgericht heisst 3 Beschwerden der SL vollumfänglich gut
- Landschaftsschutz in der Schweiz 1992 - Tätigkeit der SL
- Tatbeweis für Programm Energie 2000 in Kandersteg?
- Elektrische Übertragungsleitungen und Landschaftsschutz - Idee eines Verkaufungsfonds lanciert
- Les stands de tir communaux devront faire place à des installations régionales
- Beschwerderecht - erfolgreiche Bilanz für die SL
- Drohende "Verwässerung" des Gewässerschutzgesetzes auf Verordnungsebene
- Einsprache der SL gegen das generelle Projekt "Erschliessung Hinteres Madranertal" sowie den dazugehörigen Umweltverträglichkeitsbericht (UVB), Gemeinde Silenen UR
- SL und WWF erheben Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen Napfstrassenprojekt Luthern/Hergiswil LU
- Brambrüeschbahn-Projekt ist aus Sicht des Landschaftsschutzes nicht akzeptabel
- Erfolgreiche Intervention der SL zum Schutze einer Baumhecke in Wabern BE
- Moorlandschaftsschutz nicht länger verzögern
- Im Zürcher Oberland verschwinden fast unbemerkt Naturschutzflächen

- Das Verbandsbeschwerderecht - eine Schicksalsfrage für den gesamten Umweltschutz
- Schwerer Rückschlag für den Landschaftsschutz - Faktische Abschaffung des Verbandsbeschwerderechtes und Aushöhlung des verfassungsmässigen Moorschutzes

Zum Thema "Inneralpine Kulturlandschaft" erschien in der deutschen Fachzeitschrift "Garten + Landschaft (Nr. 1/94) ein Beitrag des Geschäftsleiters. Darin wird das Beispiel Baltschiedertal dargestellt. In der NZZ vom 21. Januar publizierte R. Rodewald einen Artikel über die "Vermarktung des (fehlenden) Schnees". Im Infoheft Raumplanung des Bundesamtes für Raumplanung äusserte sich der Geschäftsleiter ausführlich zur Frage der Deregulierung ("Keine Deregulierung auf Kosten von Umwelt und Landschaft", Nr. 2/93). In einem viel beachteten Beitrag in der NZZ (14.7.93) äusserte sich Frau Nationalrätin Lili Nabholz zum Verbandsbeschwerderecht ("Das Verbandsbeschwerderecht unter Beschuss, Einschränkung trotz 25 Jahren guter Erfahrungen?"). Ein weiterer NZZ-Beitrag stand unter dem Thema "Elektrische Übertragungsleitungen und Landschaftsschutz" (NZZ 12.10.93). Im Anthos Nr. 4/93 erschien ferner ein Beitrag von R. Rodewald unter dem Titel "Landschaftsschutz darf nicht an den Gemeindegrenzen enden!".

In einer Sendung des Schweizer Fernsehens wurde die Frage der möglichen Ursachen des dramatischen Hochwasserereignisses in Brig andiskutiert (Teilnehmer R. Rodewald). Hierzu besteht die Meinung, dass gerade aufgrund der schlechrenden Klimaerwärmung inskünftig wohl mit weiteren schweren Unwettern gerechnet werden müsse und durch die Erwärmung des Permafrostbodens Hangrutschungen und Murgänge häufiger zu erwarten sind. In Brig hat sich gezeigt, dass auch gewisse Fehler im Wasserbau letztlich zu diesen Überschwemmungen der Altstadt geführt hatten.

Die SL-Mitarbeiter wirkten zudem in weiteren Radio- und Fernsehbeiträgen zu unterschiedlichsten Themen aus dem Bereich Landschaftsschutz mit. Am 20. Juni hatte R. Rodewald die Gelegenheit in einem kleinen Kreis von Vertretern anderer Schutzorganisationen an einem Gespräch mit dem neuen Präsidenten des Internationalen Grünen Kreuzes, Mikhail S. Gorbachev, teilzunehmen.

Der Umweltausschuss des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern wurde durch den SBN, den WWF und die SL (Frau R. Steiner) über die schweizerischen Umweltorganisationen, die inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Umweltpolitik sowie die Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.

## Publikationen

Im Rahmen des Nachdiplomstudienganges der Universität Zürich betreute die SL die Abschlussarbeit "Landschaft – Wildnis, Kultur, Zivilisation". In dieser Publikation werden die geschichtlichen Dimensionen der Landschaftswerdung und der Landschaftswahrnehmung dargestellt und daraus Schlüsse im Hinblick auf die heutige zunehmend fehlende Landschaftsbeziehung gezogen. Die Arbeit liefert einen Gesamtüberblick auf die Beziehung Mensch-Landschaft und deren Ursachen.